

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Als Großstädter hat mich das persönliche Verhältnis zwischen Professoren und Schülern besonders angenehm berührt. In Wien saßen wir an fünfzig Schüler in der Klasse, die Professoren kannten die wenigsten. In Krummau schien es, daß der gute Direktor Josef Gerstendörfer, das Musterbild eines modernen weit- und umsichtigen Jugendbildners, nicht nur sich selbst für jeden einzelnen Gymnasiasten persönlich verantwortlich hielt, sondern diese Verantwortung auch den Professoren übertrug. Ihm hat das Krummauer Gymnasium und Krummau viel zu danken! War Gerstendörfer die verkörperte Gewissenhaftigkeit, so personifizierte der Religionslehrer, später Prälat Grill die Seelengüte. Er war der Freund eines jeden Studenten, der stille Wohltäter so mancher armen Teufel, die sich mühevoll über die Matura durchrangen; war ein Gymnasiast krank, fand er in Pater Grill einen wirksamen Tröster und aus dem Blicke seiner seelenvollen Augen Hoffnung. Eltern und Schüler verehrten diesen wahren Seelenhirten aufrichtig. Heiter wird der Sinn, wenn ich mich des genialen und witzigen Professors Fischer erinnere, der so gerne mit geheucheltem Zorn improvisierte Verse in die Reihen der ob manchen mathematischen Problems verwirrten Jünglinge schleuderte. Nicht schwer haben es die Professoren den Schülern gemacht, sich zu der so gefürchteten Matura vorzubereiten. Selbstlos haben sie in Extrastunden, auch an Sonntag-Vormittagen, den ganzen Stoff in entsprechend systematischer Einteilung, alle in Betracht kommenden Fragen mit den Schülern durchgenommen, so daß jeder, der dabei aufgepaßt und noch ein wenig zu Hause gelernt hat, kühnlich gerüstet war. Die Professoren duldeten auch nicht, daß uns die Matura — wie oft in der Großstadt — als Schreckgespenst die Wangen bleiche und den Schlaf störe. Heiteren Gemütes sollten wir zur Prüfung antreten und sie führten die Abiturienten am letzten Tage zur feuchtsfröhlichen Geselligkeit nach Rojau. Müßten die Krummauer Professoren nicht seltene Männer gewesen sein, wenn man noch nach vielen, vielen Jahren im reifsten Mannesalter ihrer, die nun alle schon der grüne Rasen deckt, in warmer Liebe und dankbarer Verehrung gedenkt? Ja, sie waren schon die Rechten . . .

Krummau, Märchen meiner Jugend! Ja, wie ein Märchen mutet's an, ein steinernes Märchen zwischen grünen Bergeshängen. Wer an einem klaren Tage in der Dämmerstunde von der Höhe des Bahnhofes hinabschreitet zu den winkligen, eng zusammengedrängten Gäßchen, deren stillvolle Häuschen sich dicht an die Felsen schmiegen, dem wird der erste Eindruck dieses Städtebildes, das von dem herrlichen Schlosse, der „grauen